



for a living planet®

WWF Deutschland

Rebstöcker Straße 55  
60326 Frankfurt a. M.

Tel.: 0 69/7 91 44-0

Direkt: -1 40

Fax: 0 69/61 72 21

geiger@wwf.de

info@wwf.de

www.wwf.de

## Hintergrundinformation

Frankfurt, November 2005

# Glossar Ramsar

### **Berner Konvention**

„Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume.“

Ein 1979 geschlossenes europäisches Abkommen, das 1985 in Deutschland in Kraft trat. Das Übereinkommen ist ein grundlegender Vertrag auf europäischer Ebene auf dem Gebiet des Schutzes der biologischen Vielfalt. Ein Ständiges Komitee kommt einmal jährlich zusammen, um die Arbeit der Konvention zu koordinieren

Neben 39 Mitgliedsstaaten des Europarates unterzeichneten auch Burkina Faso, Monaco, Marokko, Senegal, Tunesien sowie die Europäische Gemeinschaft das Abkommen.

### **Conference of the Contracting Parties (COP)**

Vertragsstaatenkonferenz; das zentrale Entscheidungsgremium der Ramsar-Konvention. Die COP findet seit November 1980 alle drei Jahre statt.

### **EU-Vogelschutzrichtlinie**

EU-Richtlinie 79/409/EWG von 1979 zur Erhaltung aller europäischen Vogelarten, vor allem durch die Errichtung besonderer Schutzgebiete. Sie bildet zusammen mit den besonderen Schutzgebieten nach der FFH-Richtlinie das EU-weite Schutzgebietsnetz NATURA 2000. Anlass für den Erlass dieser Richtlinie war die Jagd auf Singvögel in den 1970er Jahren. Neben dem Schutz der Vögel regelt die Richtlinie von daher auch, welche Arten gejagt werden dürfen.

Die Richtlinie wurde erst 1987 in deutsches Artenschutzrecht überführt.

### **Weitere Informationen:**

[http://www.bmu.de/naturschutz\\_biologische\\_vielfalt/natur\\_ohne\\_grenzen/eu-vogelschutzrichtlinie/doc/text/6016.php](http://www.bmu.de/naturschutz_biologische_vielfalt/natur_ohne_grenzen/eu-vogelschutzrichtlinie/doc/text/6016.php)

### **Feuchtgebiete**

Feuchtgebiete wie Seen, Moore, Auenwälder oder Feuchtwiesen gehören zu den artenreichsten Ökosystemen. Außerdem speichern, filtern und reinigen sie unser Trinkwasser. Viele der dort lebenden Tiere und Pflanzen sind an einen Wechsel zwischen Überflutung und Trockenheit oder an ständige Nässe angepasst. Intakte Feuchtgebiete stellen aber auch einen natürlichen Hochwasserschutz dar, da sie bei Bedarf große Wassermassen speichern können.

### **Feuchtwiesen**

Feuchtwiesen sind feucht-nasse, weitgehend gehölzfreie Biotope. Mit der Rodung von Bruch- und Auwäldern sowie der Urbarmachung der Moore stieg ihr Flächenanteil in Deutschland stark an. Noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts wurden sie traditionell bewirtschaftet. Heute sind Feuchtwiesen noch stärker als viele andere Lebensräume von völliger Vernichtung bedroht: Sie werden trockengelegt und in Acker- oder Weideflächen umgewandelt. Feuchtwiesen sind vielfach Ersatzlebensräume für Tier- und Pflanzenarten, deren ursprüngliche Heimat, wie beispielsweise Moore, nicht mehr vorhanden sind.

### **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie)**



# Hintergrundinformation

November 2005 - Ramsar-Glossar

Die „Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen“ ist ein Abkommen der EG von 1992, das die Ziele der Ramsar-Konvention, der Bonner Konvention, des Berner Übereinkommens und der EG-Vogelschutzrichtlinie vereinheitlichen soll. Es verpflichtet die Mitgliedsstaaten zur Schaffung eines europaweiten Schutzgebiets-Netzwerkes für besonders seltene Tier- und Pflanzenarten unter der Bezeichnung "NATURA 2000".

## Weitere Informationen:

[http://www.bmu.de/naturschutz\\_biologische\\_vielfalt/natura\\_2000/doc/text/2256.php](http://www.bmu.de/naturschutz_biologische_vielfalt/natura_2000/doc/text/2256.php)

## Moore

Moore sind von einem Überschuss an Regen- oder Mineralbodenwasser abhängige Lebensräume, die in ungestörtem Zustand eine torfbildende Vegetation besitzen. Dabei handelt es sich häufig um weitgehend gehölzarme bzw. gehölzfreie Offenlandschaften, die durch moosreiche Seggen- und Wollgrasriede oder auch moosarme Großröhrichte und Großseggenriede als natürliche Vegetation geprägt werden.

Moore lassen sich nach ihrem Mineralstoffregime (Niedermoor, Übergangsmoor, Regenwassermoor, Wasserregime (Verlandungsmoor, Versumpfungsmoor, Durchströmungsmoor, Überrieselungsmoor) und nach der Geländeform (z.B. Hangmoor, Kesselmoor, Talmoor, Tieflandmoor) unterteilen.

## Montreux-Liste

Eine Liste von Ramsar-Gebieten, in denen es zu Änderungen des ökologischen Charakters durch technologische Entwicklungen, Verschmutzungen oder andere menschliche Eingriffe gekommen ist oder diese in naher Zukunft erwartet werden. Derartige Gebiete erfordern von daher besonderer nationaler wie auch internationaler Schutzbemühungen.

## Nachhaltige Nutzung von Feuchtgebieten

Nutzung von Feuchtgebieten, die den größtmöglichen Nutzen für die heutige Generation bietet und gleichzeitig den Erhalt dieser Gebiete für zukünftige Generationen garantiert.

## Nationale Strategie für Feuchtgebiete (National Wetland Policies)

Das wichtigste Werkzeug der Konvention, um die nachhaltige und sinnvolle Nutzung von Ramsar-Gebieten und anderen Feuchtgebieten innerhalb der Mitgliedsstaaten zu sichern.

## Nationales Ramsar-Komitee

In vielen Mitgliedsstaaten eingerichtetes Gremium, das auf nationaler Ebene die offizielle Verwaltungsbehörde bei der Umsetzung der Konvention unterstützt. Meist in Form von wissenschaftlichen und technischen Experten sowie Mitarbeitern von Naturschutzorganisationen.

Ein derartiges Komitee wurde in Deutschland bisher nicht eingerichtet.

## NATURA 2000

Bezeichnung für ein zusammenhängendes ökologisches Netz besonderer europäischer Schutzgebiete. Hauptziel ist der Erhalt der biologischen Vielfalt in Europa. Es beinhaltet sowohl Gebiete der EU-Vogelschutzrichtlinie als auch FFH-Schutzgebiete.

## Ramsar

Iranische Stadt am Kaspischen Meer, in der am 2. Februar 1971 die Konvention unterzeichnet wurde.

## Ramsar Datenbank

Enthält ökologische, biologische, sozioökonomische sowie politische Daten und Karten der Ramsar-Gebiete sowie der Mitgliedsstaaten. Die Datenbank wird von der Organisation Wetlands International mit Sitz in Wageningen (Niederlande) verwaltet.



# Hintergrundinformation

November 2005 - Ramsar-Glossar

## Weitere Informationen:

<http://www.wetlands.org/RSDB/default.htm>

## Ramsar-Förderprogramm (Small Grants Fund)

Dieses Förderprogramm wurde 1990 auf der COP 4 ins Leben gerufen und soll Entwicklungsländern oder Ländern, die sich in ökonomischem Umbruch befinden, dabei helfen, die Konvention umzusetzen und eine nachhaltige Nutzung ihrer Feuchtgebiete durchzuführen. Projekte können mit bis zu etwa 25.800 Euro unterstützt werden.

## Weitere Informationen:

[http://www.ramsar.org/sgf/key\\_sgf\\_index.htm](http://www.ramsar.org/sgf/key_sgf_index.htm)

## Ramsar-Liste

Liste von Feuchtgebieten von internationaler Bedeutung; die Liste der Feuchtgebiete, die von den Mitgliedsstaaten der Konvention ausgewiesen wurden und die mindestens eines der von der COP festgelegten Kriterien erfüllen.

## Weitere Informationen:

[http://www.ramsar.org/index\\_list.htm](http://www.ramsar.org/index_list.htm)

## Ramsar-Kriterien

Kriterien für die Identifizierung von Feuchtgebieten von internationaler Bedeutung. Sie werden von den Mitgliedsstaaten sowie deren Beratungsgremien genutzt, um Gebiete zu identifizieren, die in die Ramsar-Liste aufgenommen werden können. Die Kriterien lassen sich in zwei Gruppen unterteilen: A) Gebiete, die repräsentative, seltene oder einzigartige Feuchtgebietstypen enthalten, B) Gebiete von internationaler Bedeutung zum Erhalt der biologischen Vielfalt.

## Weitere Informationen:

[http://www.ramsar.org/key\\_criteria.htm](http://www.ramsar.org/key_criteria.htm)

## Ramsar-Schutzgebiet

Feuchtgebiet, das von den Mitgliedsstaaten für die Aufnahme in die Ramsar-Liste vorgeschlagen wurden, da sie eines oder mehrere der Ramsar-Kriterien erfüllen. Die Art und Weise des

nationalen Schutzes schreibt das Übereinkommen jedoch nicht vor, so dass ein Ramsar-Gebiet nicht automatisch einer bestimmten Schutzgebietskategorie zugeordnet werden kann.

## Ständiger Ausschuss der Ramsar-Konvention

Dieser Ausschuss unterstützt die Arbeit der Konvention und des Ramsar-Sekretariats in der Zeit zwischen den COP-Konferenzen. Die Mitglieder werden von der COP auf einer anteiligen Basis der Ramsar-Regionen gewählt. Auch die Staaten, die das jeweils letzte bzw. kommende COP-Meeting veranstalten, gehören dem Komitee an. Die Schweiz (als Sitz des Ramsar-Sekretariats), Niederlande (Sitz von Wetlands International) sowie die Naturschutzorganisationen BirdLife International, IUCN, Wetlands International sowie WWF sind permanente Beobachter im Ausschuss.

## Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD)

Die Biodiversitäts-Konvention wurde 1992 auf der Konferenz der Vereinten Nationen zu Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro erarbeitet. Die Mitgliedsstaaten verpflichten sich, die Artenvielfalt in ihrem Land zu schützen sowie geeignete Maßnahmen zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung der Artenvielfalt in Entwicklungsländern zu fördern.

**Weitere Informationen:** <http://www.biodiv.org>

## UNESCO

United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation). Eine der 16 eigenständigen UNO-Sonderorganisationen mit Sitz in Paris. Sie beschäftigt sich unter anderem mit der Förderung von Bildung, Wissenschaft, Kommunikation, Information und Kultur und hat 191 Mitgliedsstaaten. Sie hat eine eigenständige Verfassung, die im November 1946 in Kraft trat.



# Hintergrundinformation

November 2005 - Ramsar-Glossar

Die UNESCO hat die Ausarbeitung der Ramsar-Konvention initiiert.

**Weitere Informationen:** <http://www.unesco.de>

## **Watvögel (Limikolen)**

An das Leben in feuchtem oder sumpfigem Gelände angepasste Vogelarten, z.B. Möwen, Regenpfeifer, Schnepfenvögel, Seeschwalben. Watvögel sind Bodenbrüter, ihre Jungen sind Nestflüchter d.h. sie können sich sofort nach dem Schlüpfen selber versorgen.

## **Weltfeuchtgebietstag (World Wetlands Day)**

Vom ständigen Ausschuss 1996 etabliertes Ereignis, das am 2. Februar – dem Jahrestag der Unterzeichnung - einen offiziellen Anlass für Aktionen in den Mitgliedsstaaten gibt, durch die die Allgemeinheit auf die Probleme und den Wert von Feuchtgebieten aufmerksam gemacht werden sollen und Unterstützung für die Ramsar-Konvention gewonnen werden soll.

## **Wert und Funktion von Feuchtgebieten (Values of Wetlands)**

Direkter oder indirekter Nutzen von Feuchtgebieten für die Gesellschaft, beispielsweise Umweltqualität, Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt sowie das Wohlergehen der lokalen Bevölkerung.

## **Weitere Informationen**

Martin Geiger, Fachbereich Süßwasser,  
WWF Deutschland, Tel.: 0 69/7 91 44-1 40,  
Fax: -2 31, [geiger@wwf.de](mailto:geiger@wwf.de)

Diese und weitere Hintergrundinformationen finden Sie im Internet unter: [www.wwf.de](http://www.wwf.de). Hier können Sie sich auch in unseren kostenlosen WWF-News-Verteiler eintragen.